

# **Rathaus einer Industriestadt = L'hôtel de ville d'une ville industrielle = Town hall in an industrial town**

Autor(en): **Joedicke, Jürgen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :  
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **25 (1971)**

Heft 3: **Industriebau = Bâtiments industriels = Industrial plants**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-333981>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Aktualität

# Rathaus in einer Industriestadt

L'hôtel de ville d'une ville industrielle  
Town hall in an industrial town

Günter Wilhelm, Jürgen Schwarz, Stuttgart  
Mitarbeiter: H. Egenhofer, H. Neidlinger, A. Torabli, E. Wagner

## Rathaus Sindelfingen

### Anmerkung der Redaktion

*Die Stadt Sindelfingen gehört in der Bundesrepublik zu den Städten mit rasch ansteigender Bevölkerung und ständig wachsender Industriensiedlung. Sindelfingen ist die Stadt mit einem der höchsten Gewerbesteueraufkommen in der BRD. Ansässig sind neben Klein- und Mittelbetrieben vor allem die Daimler-Benz-Werke. Als Folge dieser Entwicklung ist die Einwohnerzahl rasch angestiegen. Sie hat sich in den Jahren 1936–1954 von 7700 auf 15 300 Einwohner verdoppelt. Diese stürmische Entwicklung zeigt sich heute in dem Nebeneinander von historischen Bauten und Neuplanungen, von Altem und Neuem. Das jetzt fertiggestellte Rathaus spiegelt die Entwicklung Sindelfingens von einer Kleinstadt zu einer Stadt mit großer industrieller Bedeutung.* Joe

## Zur Planung des Rathauses

Aus dem Bericht der Architekten

Bei den Anforderungen räumlicher Art, die eine Stadt mittlerer Größe an ihr Rathaus stellt, und bei der Auslegung, die in der Erfüllung dieser Raumerfordernisse im Entwurf getroffen wird, geht es um das rechte Verhältnis und die der Stadt gemäße Zuordnung der Verwaltungsräume zu den Räumen für Ratsarbeit, Empfänge und Repräsentation. Von der Bedeutung dieser wichtigsten Teile und ihrer gegenseitigen Beziehung innerhalb des Ganzen her wird also die bauliche Konzeption bestimmt. Es seien drei von den möglichen Alternativen angedeutet:

a) Völlige Trennung der beiden Hauptfunktionsbereiche, Zerlegung also in ausgeprägte Einzelgebilde mit mehr oder weniger loser Verbindung, in ein Bürohaus und in die Gruppe Sitzungen und Repräsentation.

b) Großräumiges Ineinandergreifen, Ineinanderübergehen der Bereiche.

c) Ausgeprägte Gliederung des Ganzen in die Hauptfunktionsbereiche, jedoch Ineinanderketten und Aufeinanderbeziehen der Teile im Inneren wie im Äußeren.

Sindelfingen hat sich für einen Rathausent-

1

Altes Rathaus.  
Ancien hôtel de ville.  
Old town-hall.

2

Gesamtansicht mit Eingangsbereich.  
Vue d'ensemble et zone d'entrée.  
Assembly view with entrance zone.



1



2



3

wurf entschieden, dem die dritte der genannten Alternativen als die der Stadt am besten angemessene zugrundegelegt ist.

Der stark überwiegender Flächen- und Raumbedarf der Verwaltungsräume muß sich im Inneren wie im Äußeren ausprägen. Die Verbindung der Verwaltungsbereiche mit den Räumen für Ratsarbeit und Repräsentation und die räumliche Beziehung zu ihnen unterscheidet jedoch das Rathaus vom Bürohaus. Im neuen Sindelfinger Rathaus zeigt sich dies in der Gliederung der Baukörper, die dieser räumlichen Gliederung des Innern entspricht.

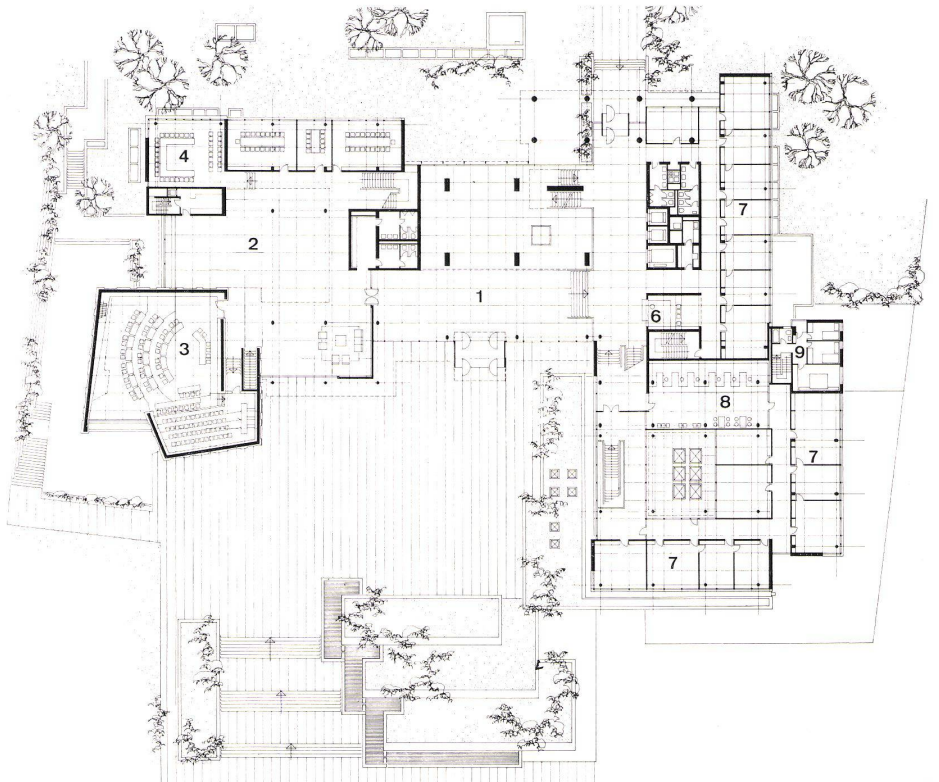
Der Rathausentwurf ordnet die Verwaltungsräume konzentriert in einem vielgeschossigen Kern- und Hauptbau an, er schließt die Räume für Beratung und Repräsentation einerseits und die Sonderbereiche, die dem Publikum besonders gut zugänglich sein sollen, andererseits in niedrig ausladenden Bauteilen an und legt die Amtsräume der Bürgermeister an zentraler Stelle zwischen Büro- und Ratsräume. Dieser räumliche Organismus ist auf gute Zugänge und Zuwege aus der Umgebung bezogen, die von Süden, Norden und Westen herangeführt werden.

Auf einer Geländeerhebung baut sich das neue Rathaus auf und nimmt mit seiner von Gebäudearmen flankierten Vorterrasse und der Stufung abwärts die Beziehung zu Rathausplatz und Stadtbücherei auf. Gute Zufahrt besteht von Norden durch die Wolboldstraße, von der ein zweiter Eingang mit einer Vorfahrt unmittelbar in den Verkehrsknoten des Büroteils mit Aufzügen und Haupttreppe führt. Die Höhenunterschiede sind einmal für eine günstige Lage der Stadtkasse, die auf Straßenniveau von der Stuttgarter Straße her zugänglich ist, und zum anderen für die unter das Rathausvorfeld gestufte Tiefgarage genutzt.

Raumform und Einzeldurchbildung des großen Ratssaals sind aus der Absicht entwickelt, eine freie und ungezwungene gegen-



4



5

3  
Blick vom Klostersee zum Rathaus.  
L'hôtel de ville vu du Klostersee.  
View of the town hall from the Klostersee.

4  
Eingang mit Ratssaal.  
Entrée et salle du conseil municipal.  
Entrance with council hall.

5  
Grundriß EG 1:700.  
Plan du rez-de-chaussée 1:700.  
Plan of ground floor 1:700.

- 1 Eingangshalle / Hall d'entrée / Entrance hall
- 2 Foyer
- 3 Großer Sitzungssaal / Grande salle de conférence / Large conference room
- 4 Mittlerer Sitzungssaal / Salle de conférence moyenne / Medium conference room
- 5 Fraktionen / Comités / Committees
- 6 Pförtner / Concierge / Janitor
- 7 Büro / Bureau / Office
- 8 Amt für öffentliche Ordnung / Office pour l'ordre public / Office of public order
- 9 Wohnung / Logement / Flat

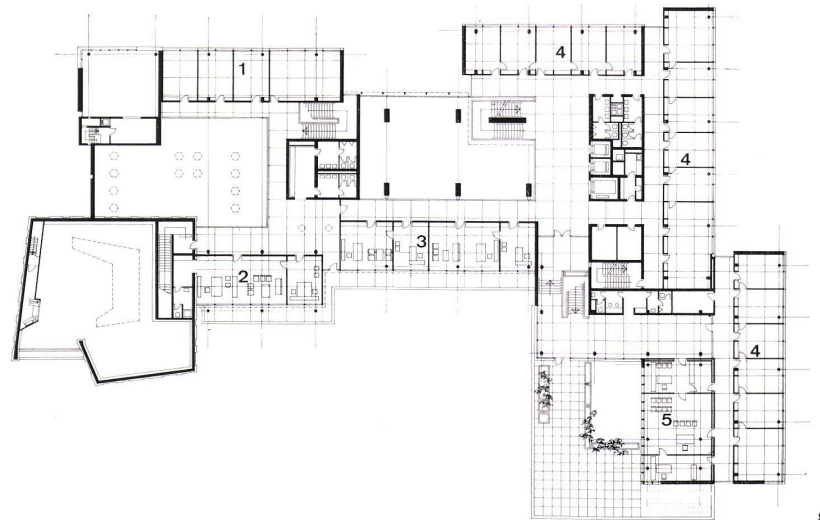
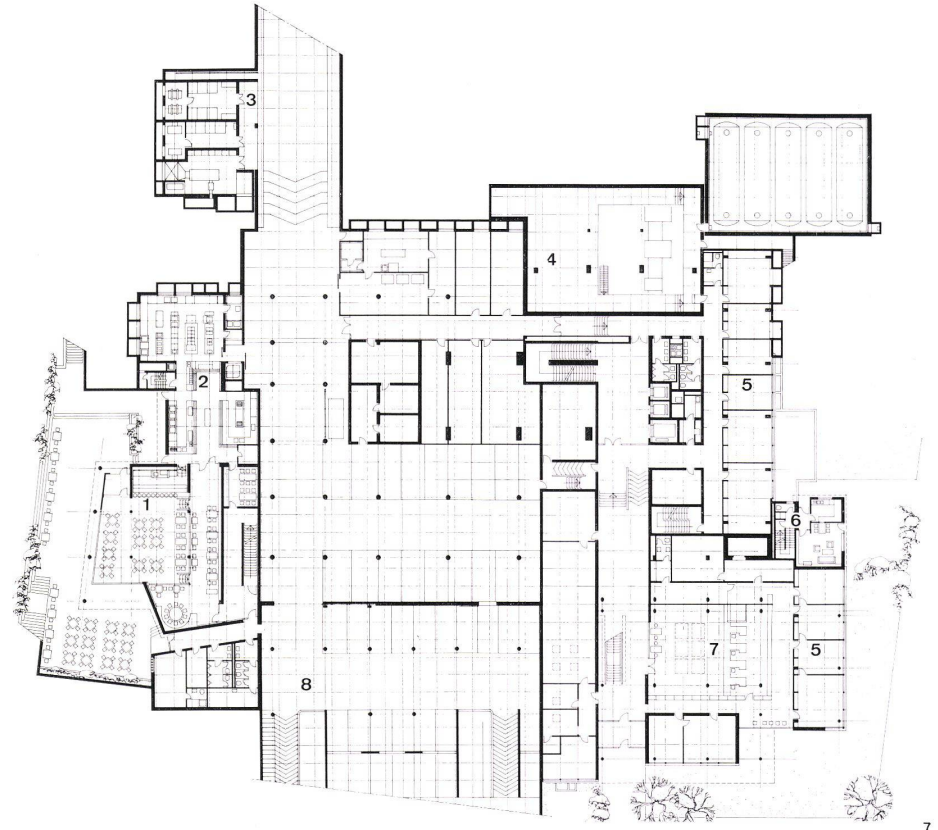
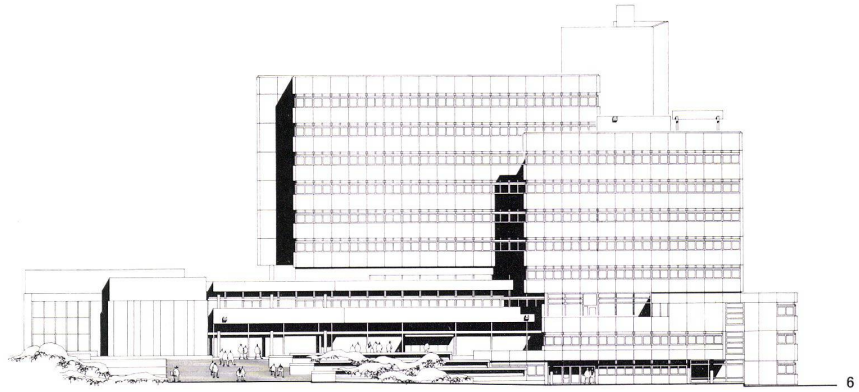
seitige Zuordnung und Blickverbindung von Rat, Präsidium, Referenten, Protokoll, Presse und Publikum zu erreichen. Die Lichtführung soll ihr Teil dazu beitragen: Das große Fenster ist so angeordnet, daß niemand gegen das Licht blickt; Oberlicht hellt den Raum in der Tiefe auf. Die leicht gestufte Anordnung der Plätze der Ratsmitglieder an Zweier-tischen in kreisbogenförmigen Reihen unter-stützt die Sichtbeziehung der Sitzungsteil-nehmer zueinander.

Der mittlere Sitzungssaal, in seiner Raum-form und in der Lichtführung den anders ge-arteten Erfordernissen entsprechend völlig anders gestaltet, ist mit beweglichen Tischen ausgestattet. Die Anordnung von Tischen und Sitzen kann sich den Erfordernissen von Ar-beitssitzungen oder Besprechungen der ver-schiedensten Art anpassen.

Eingangshalle, Foyer und Ratssaal sind be-stimmt durch die Wandverkleidungen aus dunklem Wenge-Holz, den Sichtbeton der Stützen und Tragwände und den dunkel-grauen norwegischen Granit des Fußbodens, der hinausgreift in die Außenflächen. Es sind Materialien, die mit ihren Strukturen und Farbwerten diesen Teil des Hauses in seiner Bedeutung betonen.

Der über der repräsentativen Raumgruppe und den vom Publikum stark besuchten Äm-tern hochwachsende Baukörper, der alle Ver-waltungsräume aufnimmt, hat Bürohauscha-rakter. Die von der Tätigkeit her in allen Teilbereichen annähernd gleichen Anfor-derungen in bezug auf die zu schaffenden Raum- bzw. Umweltbedingungen bestimmen die Gestaltung im Äußeren und Inneren. Das genaue Studium der Maße für die verschie-denen Tätigkeiten am Arbeitsplatz führte zu einem Modulmaß von 200 cm für die Raum-gliederung. Mit schallhemmenden Wänden aus leicht umsetzbaren Elementen sind die Büros voneinander getrennt. Im Modulmaß von 200 cm kann an jeder Stelle eine Trenn-wand eingesetzt oder wieder ausgebaut wer-den. Das Fensterachismaß, die abgehängten Alu-Decken, die Stark- und Schwachstrom-in-stallation, die Heizung und alle Ausbaude-tails sind darauf bezogen. Das Prinzip, die Raumtrennungen in einem Stahlbetonske-lettbau leicht und nichttragend auszubilden und die tragenden Stützen gegen das Maß-netz der Raumwände zu versetzen, ist hier konsequent angewandt. Das heißt: keine Wand läuft auf eine Stütze zu, weder die Außenwand noch die Trennwände; sie gehen vielmehr frei an den Stützen vorbei. Die tra-genden Rundstützen stehen – von den Wän-den abgelöst – frei im Raum. Dieses Bau-prinzip ist anpassungsfähig genug, um den möglichen Veränderungen des Verwaltungs-apparates gerecht zu werden. Verkleinerun-gen, Auflösungen oder Neuschaffung von Äm-tern oder Amtsbereichen können – ohne Spuren eines Umbaues zu hinterlassen – mit geringem Zeit- und Arbeitsaufwand durch-geführt werden.

Was die Orientierung der Büroräume betrifft, so hat uns die oft recht lästige Einstrahlung der tiefstehenden Sonne auf Westseiten mit dem Nachteil der starken Aufheizung der Räume veranlaßt, Westräume ganz zu ver-meiden. So entstand ein Bau mit einer am weitesten hochgeführten zweibündigen An-lage von Nord- und Südräumen und einer den vertikal durchgehenden Verbindungs-



6  
Hauptansicht mit Eingang 1:700.  
Façade principale et entrée 1:700.  
Main façade with entrance 1:700.

7  
Grundriß UG 1:700.  
Plan du sous-sol 1:700.  
Plan of basement 1:700.

1 Ratskeller / Taverne de l'hôtel de ville / Cellar res-taurant  
2 Küche / Cuisine / Kitchen  
3 Trafostation / Poste de transformation / Transformer station  
4 Heizzentrale / Centrale de chauffage / Heating plant  
5 Büro / Bureau / Office  
6 Wohnung / Logement / Flat  
7 Stadtkasse / Caisse municipale / Municipal finance office  
8 Tiefgarage / Garage souterrain / Underground garage



9

8  
Grundriß 1. OG 1:700.  
Plan du 1er étage 1:700.  
Plan of 1st floor 1:700.

- 1 Fraktionen / Comités / Committees
- 2 Oberbürgermeister / Maire / Mayor
- 3 Bürgermeisteramt / Mairie / Mayor's office
- 4 Büro / Bureau / Office
- 5 Standesamt / Etat-civil / City registrar

9  
Detailansicht.  
Détail de façade.  
Face detail.

10  
Schnitt 1:700.  
Coupe 1:700.  
Section 1:700.

- 1 Eingangshalle / Hall d'entrée / Entrance hall
- 2 Tiefgarage / Garage souterrain / Underground garage
- 3 Bürgermeisteramt / Mairie / Mayor's office
- 4 Büro / Bureau / Office

11  
Grundriß 2. OG 1:700.  
Plan du 2ème étage 1:700.  
Plan of 2nd floor 1:700.

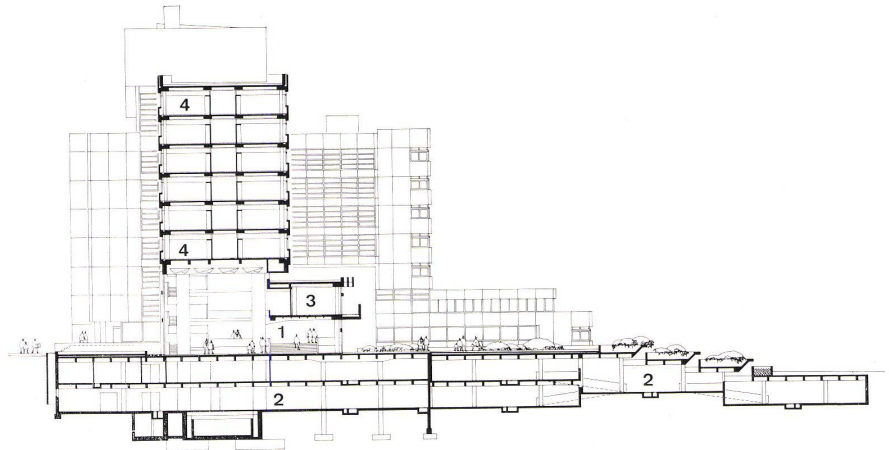
- 1 Luftraum Halle / Vide du hall / Air space of hall
- 2 Büro / Bureau / Office
- 3 Akten / Documents

12  
Grundriß 3. OG 1:700.  
Plan du 3ème étage 1:700.  
Plan of 3rd floor 1:700.

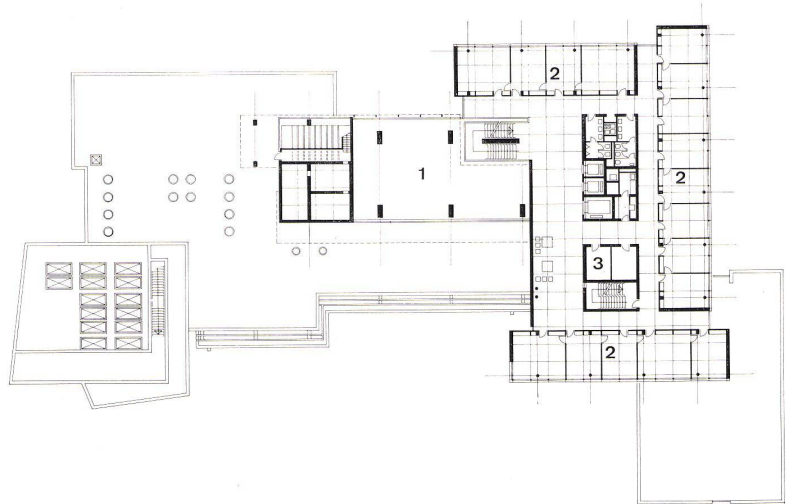
- 1 Büro / Bureau / Office
- 2 Akten / Documents

13  
Grundriß Dachgeschoß 1:700.  
Plan de l'étage toiture 1:700.  
Plan of roof floor 1:700.

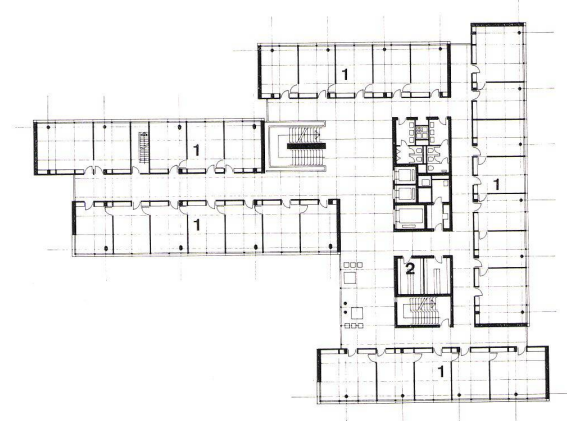
- 1 Dachterrasse / Toiture terrasse / Roof terrace
- 2 Kantine / Cantine / Canteen
- 3 Büro / Bureau / Office



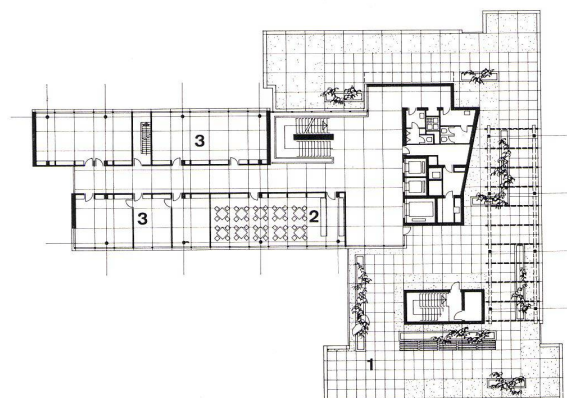
10



11



12



13

und Installationskern U-förmig umgreifenden Anordnung von Nord-, Ost- und Südbüros. Verkehrszonen und Flure sind mit Tageslicht unmittelbar oder über die Bürozone hinweg belichtet.

Die Verkehrsflächen sind den Nutzflächen so zugeordnet, daß Großraumbildung erleichtert wird. Das heißt: in vielen Bereichen des Rathauses sind großflächige Raumbildungen herstellbar. Bei den technischen Ämtern wurde schon jetzt davon Gebrauch gemacht. Die zunächst noch nicht genutzten Möglichkeiten stellen eine stille Kapazitätsreserve dar.

Stationäre Heizflächen, in den Fensterbrüstungen angeordnet, in Verbindung mit einer Schiebefensterkonstruktion für die natürliche Lüftung, mußten hier aus Kostengründen der Vollklimatisierung vorgezogen werden. Der Grundrißkern des »Bürohauses« bildet das vertikal durchgehende Verbindungs- und Installationselement. Es schließt neben einer leistungsfähigen Aufzugsanlage mit 3 Fahrkören – davon ist einer zugleich Lastenaufzug – Toilettenanlagen, Installationsstränge, Rauchgasabzüge der Heizung sowie Putz- und Aktenräume, Feuerterre und einen Schacht für einen Aktenaufzug ein. Die gegossene Stahlbetonröhre (das »Rückgrat« des Hauses) ist vom Keller (Tiefgarage) bis zum Dach (Technische Betriebsanlagen) durch das Haus gesteckt und übernimmt neben den oben aufgezählten Funktionen auch noch die der Windaussteifung.

Zur Stärkung und Erholung steht den Bediensteten in den Mittagspausen außer einem von der Ratskellerküche beschickten Personalspeiseraum eine ausgedehnte Dachterrasse offen. Der ruhige, teilweise mit raumbildenden Elementen pergolaähnlich überdeckte Dachgarten mit seinen einladenden Sitzmöglichkeiten und dem allseitigen Ausblick auf Sindelfingen und die Umgebung wird zugleich für jeden fremden Besucher des Hauses anziehend sein.

Aus dem Ratskeller früherer Zeiten ist bei zahlreichen Rathausbauten der Gegenwart eine Gaststätte zu ebener Erde an der Straße geworden. Hier liegt er vertieft im Gelände. Man steigt zu ihm hinunter, gleich woher man kommt, ob von einer Sitzung im Hause oder von außen, von der Stadt. Von der Tiefgarage aus ist er leicht erreichbar. Er ist ein Speiselokal mit Weinstubencharakter und soll die Rolle eines gepflegten kleinen Restaurants mit der einer einladenden Gaststätte der Innenstadt mit Stammtisch vereinigen. Darauf versucht die Ausgestaltung des Raumes einzugehen.

Ein recht wichtiger Bestandteil des Rathauskomplexes sind die unterirdisch geschaffenen Parkierungsflächen. Diese Tiefgarage ist unter dem südlichen Vorgelände gestuft angelegt, greift unter dem Rathausbau selbst nach Norden durch und ist von dorthier mit einer Zufahrt aus der Wolboldstraße erschlossen. In der architektonischen Gestaltung des Ganzen war es das Anliegen der Architekten, Orientierung und Wegführung im Außenbereich und im Innern mit räumlichen Mitteln klar zu lösen, die Qualität der Durchbildung vom Anspruch der Bürger an ihr Rathaus und von der Zweckmäßigkeit her zu bestimmen, Zurückhaltung in Form, Material und Farbe zu üben und bei aller in dieser Bauaufgabe eingeschlossenen Vielfalt der Räume und der Dinge durchgehend die Einheit in der Verwendung der architektonischen Mittel spürbar werden zu lassen.



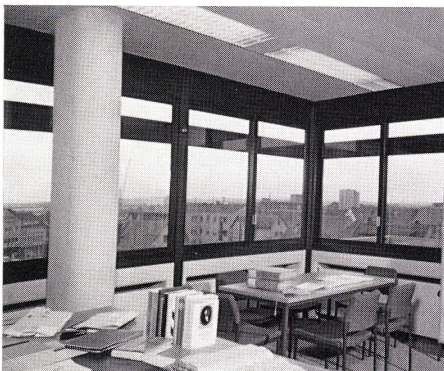
14



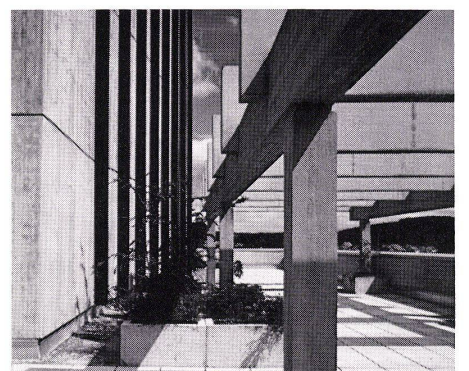
15



16



17



18

14  
Fassadenausschnitt an der Dachterrasse.  
Die Abbildung zeigt die Ausbildung der vorgesetzten Fertigelemente und den Anschluß an das Fenster.  
Détail de la partie supérieure de la façade.  
La vue montre la constitution de l'élément préfabriqué et la liaison avec la fenêtre.

Face detail at roof level.  
The view shows the structure of the projecting prefabricated elements and window connection.

15  
Eingangshalle mit Treppe.  
Hall d'entrée et escalier.  
Entrance hall with stairs.

16  
Foyer, Blick zum mittleren Sitzungssaal und zu den Fraktionszimmern.  
Foyer, vue vers la salle de conférence moyenne et les locaux des comités.  
Foyer, view toward the medium conference room and committee rooms.

17  
Amtsleiterzimmer.  
Bureau du chef de service.  
Office of chief of section.

18  
Dachterrasse.  
Toiture terrasse.  
Roof terrace.